Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

10.10.1876 (No. 241)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 10. Oktober.

№ 241. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 5. d. Mts. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Oberstlieutenant v. Seebeck vom Generalstabe der 29. Division und kommandirt zur Vertretung des zur Zeit beurlaubten Chefs des Generalstabes 14. Armee-Corps wird in den großen Generalstab und dagegen

der Major v. Müller vom Generalstabe und kommandirt als Generalstabs-Offizier bei der 29. Division definitiv in den Generalstab dieser Division versetzt.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 18. September cr. wurde der seitherige Bureau-Wallmeister Behrendt zum Kasernen-Inspector bei der Garnisonverwaltung Karlsruhe ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Bremen**, 7. Okt. Dr. Finsch telegraphirt von der sibirischen Expedition aus Tobolsk von gestern Abend: Soeben wohlbehalten mittelst Dampfers von Samarowa, das wir am 26. September erreichten, hier angekommen. Wir durchfuhren mit dem Ruderboot den Tschutscha und drangen zu Fuß bis zur Baiderata-Bucht vor. Angesichts der Karabai waren wir gezwungen, umzukehren. Ausführliche Berichte und reichliche Sammlungen folgen.

† **Wien**, 7. Okt. Die „Neue Freie Presse" erfährt, daß die türkischen Generale beauftragt sind, während der Verhandlungen in Konstantinopel nicht anzugreifen, sich vielmehr nur abwehrend zu verhalten. — „Tagblatt" und „Presse" melden aus Belgrad, es sei bei dem serbischen Kriegsministerium die Nachricht eingelaufen, daß sich die Türken von Alexinatz auf türkisches Gebiet zurückziehen, um Winterquartiere zu beziehen. Die „Presse" bezweifelt die Richtigkeit dieser Nachricht. Die Vertreter der drei Kaiserreiche in Belgrad sind gestern beauftragt worden, bei der serbischen Regierung Schritte zu thun wegen Abschlusses eines Waffenstillstandes auf unbestimmte Zeit. Die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens unterstützen diese Bemühungen.

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Podgoritza vom 6. Oktober: Fürst Nikita bereist die Grenzdistrikte und haranguirt die Bewohner, sich bereit zu halten, da längstens in 14 Tagen Ereignisse eintreten würden, welche die ganze slavische Welt in die größte Bewegung versetzen würden.

Die „Politische Korresp." meldet: Heute sind auch die Minister Graf Auersperg und Lasser zu den Verhandlungen wegen Formulirung der Ausgleichsgesetze nach Budapest abgereist.

† **Wien**, 8. Okt. Die für heute zu Gunsten der Aufständischen in der Türkei beabsichtigte czechische Versammlung in Mährenfeld bei Brünn ist, wie die Morgenblätter melden, polizeilich untersagt. In Prag sind eine Anzahl Kisten, welche Hinterlader, Pistolen und Feldflaschen enthielten, konfiszirt worden. Dem „Tageblatt" wird aus Belgrad gemeldet: Hinsichtlich des Waffenstillstandes hat der serbische Ministerpräsident Ristics zustimmend geantwortet, jedoch daran die Bedingung geknüpft, daß eine Demarkationslinie und neutrale Zone bestimmt und der Waffenstillstand mindestens auf 6 Wochen abgeschlossen werde. Die serbische Regierung hat eine Note an die Mächte gerichtet, in welcher alle von den Türken während der letzten Kämpfe verübten Gräuelthaten aufgezählt werden. — Nach einer Meldung der „Neuen Fr. Presse" aus Semlin vom 5. cr. fand bei Krevet zwischen den Türken und den Serben unter Horvatovics ein Gefecht statt, welches nach zweistündiger Dauer abgebrochen wurde. Die Serben haben die Verschanzungen von Tesica geräumt. General Tschernajeff fordert die Einberufung der sämmtlichen noch übrigen waffenfähigen Männer vom 18. bis zum 50. Lebensjahr. Derselben Zeitung wird aus Zara berichtet: In Folge des aus Trebinje gemeldeten Rückzuges des Insurgentenführers Peco Pavlovic vom rechten Ufer der Trebinsica nach Cnutic sind die vorher unterbrochenen Verbindungen wieder offen. Medun ist mit Proviant versehen.

† **Pesth**, 7. Okt. Auf Antrag des Ministeriums hat das Abgeordnetenhaus beschlossen, nach Erledigung der Angelegenheit des Abg. Miletics die Sitzungen bis Anfangs November zu vertagen; die Finanz- und die Justizkommission werden jedoch ihre Arbeiten fortsetzen.

† **Pesth**, 7. Okt. Die liberale Partei hat beschlossen, den Bericht des Immunitätsausschusses, welcher die Auslieferung des Deputirten Miletic und Gutheißung des Vorgehens der Regierung beantragt, anzunehmen und sodann die Vertagung des Unterhauses bis Mitte November vorzuschlagen. Die unabhängige liberale Partei beschloß gleichfalls Annahme des Berichts.

† **Pesth**, 7. Okt. Die ungarische Regierung hat die Betheiligung Ungarns an der Pariser Welt-Ausstellung beschlossen; zumeist sollen landwirthschaftliche, Forst- und Bergwerks-Erzeugnisse ausgestellt werden; die Kosten für die Vorarbeiten sollen durch freiwillige Beiträge der Großgrundbesitzer aufgebracht und von Seiten des Staates ein kleiner Zuschuß gewährt werden.

† **Rom**, 7. Okt. Die Kammer ist durch königliches Dekret aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden am 5. November und 12. November, der Zusammentritt der neuen Kammer am 20. November statt. — Ein Vertreter der Schweiz wird wegen der Verhandlungen wegen des Handelsvertrages am 20. Oktober hier erwartet.

† **Paris**, 8. Okt. Dem „Temps" zufolge nehmen die Verhandlungen wegen des Waffenstillstandes einen günstigen Verlauf.

† **St. Petersburg**, 7. Okt. Die „Internationale Telegraphenagentur" meldet aus Semlin von heute: Nach Mittheilungen aus Belgrad wäre die Stellung des russischen Generalkonsuls Karzoff in Belgrad gefährdet, da Karzoff die dortigen offiziellen Kreise sowie den General Tschernajeff aufgemuntert habe, die Waffenruhe abzulehnen und hierdurch russisches Blut unnütz vergossen worden sei. Da befürchtet werde, daß Karzoff die Friedensverhandlungen nicht mit der gehörigen Energie betreiben werde, so sei seine Abberufung nicht unmöglich.

† **Bukarest**, 7. Okt. Zur Begrüßung des Kaisers von Rußland begibt sich eine aus dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister, dem Hofmarschall und dem Flügeladjutanten des Fürsten bestehende Gesandtschaft nach Livadia.

† **Konstantinopel**, 7. Okt. Die Beschlußnahme der Pforte auf die Friedensvorschläge der Mächte ist letzteren am 6. d. mitgetheilt. Der russische Botschafter, General Ignatieff, wird am Montag hier erwartet.

† **Konstantinopel**, 7. Okt. Der britische Botschafter Elliot wurde heute vom Sultan in Privataudienz empfangen. Die Beschlußnahme der Pforte auf die Friedensvorschläge der Mächte ist letzteren noch nicht amtlich mitgetheilt, sondern soll erst in einigen Tagen vermittelst eines Memoires zu deren Kenntniß gebracht werden. Die Dispositionen der Pforte erscheinen, gewissen Anzeichen nach, versöhnlich. Im Laufe der nächsten Woche werden die Mächte bei der Pforte auf Annahme des Waffenstillstandes dringen. Die Rückkehr des russischen Botschafters General Ignatieff wird für heute erwartet.

Deutschland.

□ **Berlin**, 6. Okt. Nach Mittheilungen aus Baden-Baden gedenkt Se. Maj. der Kaiser bei Fortdauer des günstigen Wetters erst nach dem 20. Okt. von dort nach Berlin zurückzukehren. Ursprünglich war die Abreise Höchstdesselben von Baden-Baden auf die Mitte dieses Monats angesetzt. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät lauten sehr erfreulich. J. Maj. die Kaiserin fühlte sich in letzterer Zeit etwas angegriffen, und zwar in Folge einer leichten Erkältung. Neuerdings wird gemeldet, daß dies Leiden glücklicher Weise wieder geschwunden sei. Ihre Majestät beabsichtigt, noch bis gegen Ende Oktober in Baden-Baden zu verbleiben und sich dann auf mehrere Wochen nach Koblenz zu begeben. Die Rückkehr der Kaiserin nach Berlin steht erst Anfangs Dezember zu erwarten. — Gestern früh trafen Se. Durchl. der Fürst und J. Königl. Hoheit die Frau Fürstin zu Wied mit ihren Kindern aus Neuwied hier ein und nahmen im Niederländischen Palais Aufenthalt. Nachmittags gegen 3 Uhr reisten Höchstdieselben auf der Görlitzer Eisenbahn weiter nach Muskau, wo vor einigen Tagen Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande, Vater der Frau Fürstin, von seinen im Posen'schen gelegenen Besitzungen angekommen ist. In Muskau gedenken die hohen Herrschaften bis zum Ende des Monats November zu verweilen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl wird am Sonntag aus dem Hannover'schen nach Potsdam zurückkehren. Tags darauf beabsichtigt Höchstderselbe, sich zur Abhaltung von Jagden nach Hubertusstock in der Schorfhaide zu begeben. Später reist Se. Königl. Hoheit zur Veranstaltung von Jagden nach Letzlingen. Wie verlautet, wird Se. Maj. der Kaiser gegen Ende dieses Monats einer Einladung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zur Jagd nach Schwerin folgen. Für den Anfang November haben der Kaiser und der Kronprinz vom Oberst-Jägermeister Fürsten von Pleß Einladungen zur Jagd nach Pleß angenommen. — Der Feldmarschall v. Steinmetz ist aus Görlitz hier eingetroffen. Vor einigen Tagen kam der Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf zu Eulenburg, aus Hannover hier an. Derselbe hatte in den Ministerien des Innern und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten mehrere Besprechungen und setzte gestern seine Reise nach der Provinz Preußen fort. Heute Mittag hat der kais. deutsche Gesandte bei der mexikanischen Regierung, Hr. Le Maistre, nach längerem hiesigen Aufenthalte Berlin wieder

---

Ein heimliches Verhältniß.

Humoreske von Otto Girndt.

(Fortsetzung aus Nr. 240.)

IV.

In seinem Studirzimmer saß Doktor Reinhold Spangenberg, als sich ein alter Mann durch die Thür schob mit einem großen Stoß Bücher, die zum Theil noch bedeutend älter waren als er. Sie fielen auf den Sophatisch und der Träger rieb sich die Arme: „Hier, Herr Reinhold, bringe ich die Folianten vom Antiquar."

„Lassen Sie sehen, Hinze!" Der junge Gelehrte musterte die Titel und zählte die Bände.

Der alte Mann blickte kopfschüttelnd darauf: „Wo hat das Alles Platz in einem menschlichen Schädel? Ich denke manchmal: Sie müssen ein Gehirn von Gummi haben."

„Die Bücher sind in schönster Ordnung, Hinze!" erklärte Reinhold.

„Natürlicher Weise!" sagte der Ueberbringer mit ruhigem Selbstbewußtsein. „Was Hinze besorgt, ist immer in Ordnung."

„Und wie steht's mit dem Brief an Fräulein von Busse?" erkundigte sich der Absender.

„Sie könnten jetzt schon Antwort haben," berechnete Hinze.

„Die Augen hätte ich sehen mögen!" lachte Reinhold abgewendet leise. Sie muß mich mit Geistern im Bunde glauben."

„Aber hören Sie, Herr Reinhold," fuhr der Alte fort, „in das Haus gehe ich nicht mehr!"

Der Doktor kehrte sich um: „O! Warum nicht?"

„Ich habe mich zu schwer geärgert."

„Wer wird sich ärgern, alter Freund? Dabei kommt nichts heraus. Worüber haben Sie sich denn geärgert?"

„Ueber den Bedienten." Hinze ballte die Faust. „Der Laffe sieht mich von oben bis unten an, als wäre ich nicht ehrlich. So läßt Hinze sich nicht ansehen!"

Reinhold suchte zu begütigen: „Der Mensch faßt vielleicht Jeden scharf in's Auge, weil er Damen dient, die ängstlicher Natur sind."

Doch der Beleidigte blieb aufgebracht: „Ich wollte es ihm allenfalls noch vergeben, wenn es gestern gewesen wäre, wo die Fledermäuse schon flogen; aber heute, wo er mich doch kennen mußte, so von oben bis unten? Braucht Hinze sich so ansehen zu lassen?"

„Künftig," rieth ihm der junge Spangenberg, „wenn Sie Jemand so ansieht, sehen Sie ihn wieder so an!"

Hinze beachtete die Zwischenbemerkung nicht: „Beinahe hätte ich ihm Etwas gesagt! Ich bin deutscher Bürger so gut wie jeder Andere!"

„Eben darum, Vater Hinze!" sagte Reinhold. „Wir Deutschen dürfen im Kleinen wie im Großen einander nichts mehr übelnehmen."

Auch das verfing nicht; denn Hinze fuhr noch heftiger fort: „Denkt der Laffe etwa, weil er eine Livree trägt, so ist er's? Ihm werden höchstens Trinkgelder verabreicht, ich trage Russen und Türken in meinem Beutel; ich bin als Comptoirdiener der Firma Spangenberg grau geworden; ich verlange die Achtung, die mir zukommt!"

„Begnügen Sie sich mit der Achtung Ihrer näheren Bekannten!" erwiderte Reinhold, und jetzt hatte er endlich den rechten Ton getroffen. Die Entrüstung des alten Mannes legte sich.

„Das ist wahr," ließ er sich befriedigt aus, „mein Prinzipal und Sie und die Herren im Geschäft achten mich. Ein einziges Mal, Herr Reinhold, haben Sie sich vergessen."

Dieser hob den Kopf: „Bei welcher Gelegenheit?"

„Sie waren freilich gerade in den Flegeljahren."

„Das Vergehen ist mir total entfallen, mein guter Hinze!"

„Mir aber nicht! Sie kamen einen Mittag aus dem Gymnasium und schrieen in unser Comptoir: „„Wo ist Hinze, der Kater?"" so daß ich am ganzen Leibe zusammenfuhr. Ehe ich mich von dem Schreck erholt hatte, war Reinholdchen verschwunden. Hinze, der Kater! Mir das von Ihnen!"

Der Doktor klopfte ihm auf die Schulter: „Warten Sie, Alterchen!" und ging an ein Bücherbrett, worauf die Quartausgabe des Göthe'schen Reinecke Fuchs mit den Kaulbach'schen Illustrationen stand. Er nahm das Werk herunter, schlug es auf und deutete auf eine Stelle: „Hier, bitte, lesen Sie!"

Der Comptoirdiener that es laut: „Dritter Gesang. Nun war Hinze, der Kater, ein Stückchen Wegs gegangen." Verwundert hielt er inne und sah den jungen Mann an.

„Sehen Sie," sagte dieser, „das hatte uns damals der Lehrer in der Klasse vorgetragen. Es ist das berühmte Gedicht Reinecke Fuchs und ein berühmter Maler hat es mit sehr gefälligen Bildern ausgestattet, die Ihnen Freude machen werden. Dies Exemplar nehmen Sie von mir an als Buße für meine Jugendsünde und unterhalten sich Abends nach dem Comptoirschluß damit!"

Hinze stand überrascht: „Herr Reinhold! Den schönen Einband kann ich doch nicht nehmen?"

Der bisherige Eigenthümer drückte ihm aber den schönen Einband fest in die Hände: „Ich hoffe, das Vergnügen an dem Buch wird Sie für die Kränkung entschädigen, daß ein kleiner Bube Ihre treue Seele einst unter das falsche Katzengeschlecht versetzt."

Hinze öffnete den Mund, kam jedoch zu keiner Danksagung; denn Papa Spangenberg's rundes Gesicht glänzte plötzlich in der geräuschlos geöffneten Thür und der Banquier nickte den Alten an: „Dacht' ich's doch! Hier steckt er! Entschuldige, mein Sohn," fuhr er nähertretend fort, „seit du aus dem Felde zurück bist, ist Hinze im Comptoir so gut wie gar nicht mehr zu haben."

„Herr Spangenberg," versetzte furchtlos der Diener, „Sie kümmern sich seitdem ja auch weniger um's Geschäft!"

Der Prinzipal lachte: „Da hab' ich mein Theil!"

„Entschuldige du, Papa!" begann Reinhold. „Hinze ist so gut gewesen, mir einige Werke, die ich beim Antiquar erstanden, herzuschaffen."

(Fortsetzung folgt.)

verlassen, um auf seinen Posten zurückzukehren. Vorerst begibt sich derselbe nach Brüssel. Von dort ist der Wirkl. Geh. Rath v. Philippsborn, Direktor der staatsrechtlichen und handelspolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes, hier wieder angekommen. Derselbe hat als Vorsitzender der deutschen Ausstellungskommission an dem Brüsseler Kongreß für Gesundheitspflege und Rettungswesen sich betheiligt. — Unter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann, Präsidenten des Reichskanzler-Amtes, trat gestern der Bundesrath wieder zu einer Plenarsitzung zusammen. Heute wurden von den Bundesraths-Ausschüssen für Justizwesen und für Handel und Verkehr Sitzungen gehalten. Die zur Vorberathung der großen Reichs-Justizgesetze eingesetzte Kommission des Reichstages wird zum Abschluß ihrer Arbeiten sich am 15. d. M. wieder hier versammeln. Zur Vorbereitung der Beschlußnahme des Bundesraths über die Anträge dieser Reichstags-Kommission sollen alsbald die Justizminister der Bundesstaaten eingeladen werden, hier in Berlin gemeinsame Berathungen zu halten. — Am 13. d. M. treten hier die preußischen Fabrikinspektoren zu einer Konferenz zusammen. Nach Mittheilung des „R. u. St.-A." ist es die Absicht, den Fabrikinspektoren von Zeit zu Zeit in solchen Konferenzen zum Meinungsaustausch über ihre Erfahrungen Gelegenheit zu geben. Außerdem aber soll diese erste Konferenz zur Erörterung einiger Fragen dienen, welche durch die auf Veranlassung des Reiches vorgenommenen Erhebungen über die Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken sowie durch die Petitionen des Verbandes der Glasindustriellen Deutschlands angestrengt sind.

ϑ Berlin, 6. Okt. Aus der Umgebung des Exkönigs Georg von Hannover sind Mittheilungen an Mitglieder des Hannöverschen Provinzial-Landtages gelangt, welche die Uebereinstimmung des Königs und seines Sohnes mit dem Votum jener Körperschaft über die Aufhebung der Beschlagnahme des Welfenfonds darthun. Bei dieser Gelegenheit wurde bemerkt, daß an die hannoversche Königsfamilie schon einmal die Forderung herangetreten sei, auf ihre Rechte und Ansprüche zu verzichten, und es ist zu diesem Zwecke nicht blos die Aufhebung der Vermögenskonfiskation, sondern auch ein anderer Modus der Vergleichung in Vorschlag gebracht worden. Damals hat die depossedirte Dynastie jene Forderungen abgelehnt und es ist seitdem nichts vorgefallen, was auf eine Erneuerung des Ansinnens schließen lassen durfte. Man glaubt im Gegentheil in der Umgebung des Exkönigs zu wissen, daß die Gefühle der Königsfamilie geschont und ein formeller Entsagungsakt nicht verlangt werden soll, der mit den Legitimitätsprinzipien nicht in Einklang gebracht werden könne. Hinzugefügt wird, daß die ruhig in der Verbannung lebende Dynastie für die Aeußerungen ihrer Anhänger nicht verantwortlich gemacht werden kann, womit wohl auf die Unversöhnlichen unter den orthodoxen und ultramontanen Welfen hingewiesen werden soll. — Die Entsendung einer Deputation des Elsässer Landesausschusses an den Kaiser mit der Bitte um Zurücknahme des Gesetzentwurfes über die Abtrennung ihres Reichsamtes vom Reichskanzler-Amt ist bekanntlich während des Aufenthalts des Monarchen in Weißenburg angeregt worden. Aus Straßburg wird uns nun geschrieben, daß die Ausführung dieses Schrittes abermals in Erwägung gezogen wird. Es sollen jedoch nicht Mitglieder des Landesausschusses, sondern Repräsentanten der städtischen Korporationen, sowie der Universität, Kaufmannschaft ꝛc. zur Theilnahme aufgefordert werden, um der Petition einen weniger ostensiblen Charakter zu geben. Man wünscht in den Kreisen der Straßburger Bürgerschaft nichts zu unternehmen, was den Schein einer Entfremdung zwischen der Reichsregierung und dem Oberpräsidenten v. Möller begünstigen könnte, auch verwahrt man sich gegen den etwaigen Vorwurf, als ob von Persönlichkeiten der Landesregierung eine Aufforderung zur Sammlung von Unterschriften für eine solche Petition ergangen und deren Ueberreichung in Berlin befürwortet worden wäre. Die eben verfügte Centralisationsmaßregel hat in den Reichslanden gerade unter der besser gesinnten Bevölkerung einen so ungünstigen Eindruck gemacht, daß es von keiner Seite her einer Anregung bedurfte, um mit allen gesetzlichen Mitteln dagegen zu wirken.

Der Zusammentritt der Reichs-Justizkommission unter dem Vorsitz des Abg. Miquel erfolgt nicht am 15., sondern am 16. d. Mts., und zwar unter der Vorbedingung, daß die Justizminister der verbündeten Regierungen sich über die Anträge der Reichs-Justizkommission verständigen. Sollten diese Vorberathungen zur Beschlußfassung des Bundesraths nicht im Sinne der Kommissions-Amendements ausfallen, so befürchtet man, daß die Reichs-Justizkommission ihre Arbeiten dem Reichstage in der Gestalt übergeben wird, wie sie aus ihren Berathungen hervorgegangen sind. In diesem Falle könnte es zu langwierigen Debatten im Reichstage kommen, welche einen Abschluß der großen Reichs-Justizgesetze in dieser Session nicht absehen lassen. — In den nächsten Etat des Auswärtigen Amtes, welcher dem Reichstage vorgelegt wird, dürften gutem Vernehmen nach die erforderlichen Summen für die Gehälter neuer Wahlkonsuln in den Vereinigten Staaten von Nordamerika noch nicht eingestellt werden. Es haben sich an maßgebender Stelle nicht blos finanzielle Bedenken ergeben, sondern auch solche, die es wünschenswerth erscheinen lassen, daß die organisatorische Maßregel bis zum nächsten Jahr aufgeschoben und dann die betreffenden Etatspositionen dem neugewälten Reichstage vorgelegt werden.

Wie man hört, wird der älteste Sohn des Kronprinzen im nächsten Sommersemester die Universität Bonn beziehen, an der bekanntlich auch sein Vater einige Semester studirte. Daß ein europäischer Prinz von dem Range dieses dereinstigen deutschen Thronfolgers einen so strengen Kursus der Schule mit gewöhnlichen Menschenkindern zusammen bis zum förmlichen Maturitätsexamen durchmacht, dürfte hier zum ersten Mal vorkommen. Der zweite Sohn des Kronprinzen soll im Frühjahr ebenfalls Kassel verlassen.

♯ Straßburg, 7. Okt. Gestern Nachmittag hat durch den Genie-Platzoffizier in Gegenwart der Unternehmer für die Arbeiten der neuen Stadtumwallung und einer kleinen Anzahl Geladener die Grundstein-Legung des einen der fünf neuen Stadtthore stattgefunden. Es ist dieses das in die Nähe des jetzigen Weißthurm-Thores zu liegen kommende sog. „Schirmecker Thor". Im Laufe der nächsten Woche wird die Grundstein-Legung zu der in Angriff genommenen neuen Schleuße vor den gedeckten Brücken vor sich gehen. Diese Schleuße soll das zur Bewässerung der neuen Festungswerke nothwendige Wasser aus der Ill ableiten.

In der abgelaufenen Woche fand das diesjährige Examen über die Zulassung zum einjährig-freiwilligen Dienste hier statt. Von 19 Konkurrenten haben nur 9 die erforderlichen Kenntnisse nachgewiesen. Es hatten sich in diesem Jahre auffallender Weise keine katholischen Theologen gestellt.

A München, 7. Okt. Die extremen und gemäßigten Ultramontanen in München scheinen sich nunmehr geeinigt zu haben. Das „Vaterland", dessen jüngste Nummer nämlich von den heftigsten Angriffen auf die ultramontane Kammerfraktion und die „Semmelschmarren" wimmelte, bringt unterm 6. d. M. nachstehende merkwürdige Mittheilung: „Gestern hat sich für die bevorstehenden Reichstags-Wahlen für München l. endlich ein zunächst provisorisches Wahlkomité konstituirt, bestehend zunächst aus Graf Arco Zinneberg, Dr. Sigl, den anderen Vorständen der hiesigen katholischen Vereine und den Redakteuren der hiesigen katholischen Blätter, die dazu eingeladen werden. Außerdem wurde beschlossen, daß jeder Verein noch einen Delegirten in das Komité wähle, das nach Bedarf sich zu erweitern berechtigt ist. Die Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt und die anwesenden Vorstände erklärten einstimmig sich damit einverstanden. Die Einigkeit der Versammlung und der anwesenden Vereinsvorstände, also von „Extremen" und „Gemäßigten", in Bezug auf die sämmtlichen Punkte der Vorbesprechung wurde konstatirt und wird, so hoffen wir im Interesse der Reichstags-Wahlen, auch von außen nicht weiter mehr gestört werden. Möge das Beispiel, mit welchem in München „Extreme" und „Gemäßigte", früheren Streit vergessend, zu einigem und, wie wir glauben, entschiedenem Handeln vorangehen, im bayrischen Lande zahlreiche und kräftige Nachahmung finden!"

Der klerikale „Volksfreund" behauptet, daß der Protest gegen die Simultanschulen weit über 700 Unterschriften gefunden habe.

In Würzburg sind aus der Gesellschaft „Liedertafel" wegen Nichtbetheiligung derselben an der Sedansfeier nicht nur alle Offiziere der dortigen Garnison, sondern auch die Militärbeamten und eine Reihe liberaler Elemente ausgetreten. Die „Liedertafel" ist dadurch so zusammengeschmolzen, daß sie nunmehr für Würzburg kaum mehr eine Gesellschaft repräsentirt.

‡‡ Leipzig, 6. Okt. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Ein Prozeß über 23 fl. nöthigte den obersten deutschen Gerichtshof zu einer öffentlichen Plenarsitzung. In einem früheren Urtheile des Reichs-Oberhandelsgerichts war gegen die Ansicht des Oberappellationsgerichts München ausgesprochen worden, daß nach bayrischem Prozeßrechte auch bei dem Mangel der Berufungssumme von 25 fl. die Appellation zulässig sei, wenn die Prozeßkosten für sich allein die Berufungssumme erreichen. Das bayrische Gericht, an welches nunmehr die Sache verwiesen worden war, hielt aber an der dort landesüblichen Meinung fest, und bei solchem Zwiespalte verlangt die bayrische Prozeßordnung eine Plenarentscheidung des Kassationshofes. Wie vorauszusehen, wurde auch das zweite Urtheil vernichtet, und von jetzt an müssen sich die bayrischen Gerichte in Handelssachen der Ansicht des Reichs-Oberhandelsgerichts fügen, während sie in anderen Rechtsstreiten jener des Oberappellationsgerichts München folgen müssen. Das zeigt, wie es werden wird, wenn dereinst neben dem obersten Reichsgerichte auch selbständige, oberste Landes-Gerichtshöfe zu judiziren haben.

In einem Gründerprozesse wurde die Thatsache ermittelt, daß das konstituirende Bankhaus eine Glashütte, welche den Gegenstand der Aktiengesellschaft bildete, von dem Eigenthümer um 60,000 Thlr. gekauft, aber der Aktiengesellschaft um 150,000 Thlr. angerechnet hatte. In Folge dieser Manipulation mißlang die Unterbringung der Aktien im Publikum und nun wollte der Gründer seine Consortialen zur Abnahme der Aktien um den Consortialkurs von 88½ Proz. zwingen, obwohl solche eigentlich werthlos waren. Wegen seines die Vertragstreue verletzenden Benehmens hat der Gründer die deßfallsigen Prozesse in den beiden oberen Instanzen verloren. Hätte man freilich, wie beabsichtigt, die Aktien zum Parikurse verkauft, so würden die Herren Consortialen die Aktionäre um beinahe 20,000 Thlr. benachtheiligt haben, ohne sich um das Schicksal des Unternehmens zu bekümmern; aber es handelte sich um ihren eigenen Geldbeutel — und da wurde die saubere Geschichte aufgedeckt!

Oesterreichische Monarchie.

≅ Wien, 8. Okt. Ich glaube bestimmt zu wissen, daß die Konferenz vor der Thür steht. Man hat allmälig jede Hoffnung einer anderen Lösung aufgegeben und man glaubt die gegen sie erhobenen Bedenken durch die präcise Umgrenzung der ihr zu stellenden Aufgabe beseitigen zu können. Der Gedanke, die Türkei auszuschließen, ist von keiner Seite ernstlich angeregt worden.

Frankreich.

ℰ Paris, 7. Okt. Der Unterrichtsminister Waddington hat an die Rektoren der städtischen Mittelschulen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er ihnen mittheilt, daß die Regierung mehr für diese Anstalten zu thun gedenkt, als bisher für sie geschehen ist, und nicht nur neue Lehrstühle zu errichten, sondern die Gehälter der Lehrer aufzubessern beabsichtigt. Die Kammern haben auf Verlangen des Unterrichtsministers den Kredit der Mittelschulen von 450,000 auf 700,000 Fr. erhöht, da aber endgiltige Maßregeln kaum vor 1878 werden getroffen werden können und die Regierung schon jetzt etwas für die Lehrer zu thun wünscht, ergeht an die Rektoren die Aufforderung, eine Liste derjenigen unter ihnen aufzusetzen, welche in Anbetracht der geleisteten Dienste zuerst berücksichtigt zu werden verdienen. Vorläufig darf die von dem Staate zu bewilligende Gehaltszulage 300 Fr. nicht überschreiten, doch bleibt es den Gemeinden unbenommen, ihrerseits ebenso viel oder mehr an die Erhöhung der Lehrerbesoldungen beizusteuern.

Herr Thiers, der in den letzten Tagen in Marseille mehrere Fieberanfälle gehabt hat, empfängt wieder zahlreiche Besuche und wird Montag seine Reise nach Cannes fortsetzen.

ℰ Paris, 8. Okt. Der „Moniteur universel" schreibt: Das „Journal officiel" wird anfangs der nächsten Woche ein Dekret des Präsidenten der Republik, betreffend Begnadigung, Umwandlung und Herabsetzung der Strafe von Commune-Verurtheilten, veröffentlichen. Wie wir von einem unserer Kollegen erfahren: hat der Gouverneur von Neu-Caledonien, Contreadmiral Pritzbuer, an den Marineminister eine sehr umfangreiche Sammlung von Begnadigungsgesuchen der Deportirten der Halbinsel Ducos und der Fichteninsel zustellen lassen und dieser sie an den Begnadigungsausschuß geleitet, der übrigens die nöthige Zeit haben wird, sie zu prüfen. Da das Segelschiff „Loire" Numea am 13. Juli verlassen hat, werden die begnadigten Deportirten, die nach Frankreich zurückkehren wollen, erst den „Taze" benutzen können, mit dessen Ausrüstung man sich gegenwärtig in Cherbourg beschäftigt. Dieses Fahrzeug wird nicht vor dem 1. Dezember von der Insel Aix abgehen und vor Mitte März in Numea landen können. Was die Deportirten betrifft, die nach ihrer Begnadigung in Australien bleiben wollen, so ist die Regierung über diesen ziemlich schwierigen Punkt mit den dortigen Behörden noch in Unterhandlungen begriffen.

Heute haben die unter dem Patronat der Mission Saint-Joseph stehenden Elsaß-Lothringer eine Wallfahrt zu der Herz-Jesu-Kapelle auf dem Montmartre vollbracht und sind dort von einem Pater mit einer deutschen Ansprache empfangen worden. Ein schlagender Beweis, welch schrecklichen Zwang die Mehrheit der elsässisch-lothringischen Kinder erduldet, wenn die Unterrichtssprache in der Schule der Heimath die deutsche ist!

Hr. Thiers wohnte gestern in Marseille der Sitzung des eben dort tagenden Orientalisten-Kongresses bei, dessen Präsident Kanonikus Tenougy ihn in einer kurzen Ansprache willkommen hieß und den Wunsch äußerte, daß es ihm noch lange vergönnt sein möchte, dem Vaterlande nützlich zu sein. Hr. Thiers dankte gerührt und versprach dem Kongreß ein sehr seltenes Exemplar der Sammlung chinesischer Denkmäler, die auf Befehl eines Kaisers des vorigen Jahrhunderts gezeichnet wurde. Sie wurde Hrn. Thiers von einem französischen Missionär geschenkt und soll im Ganzen nur in fünf Exemplaren vorhanden sein.

Die klerikalen Blätter machen den Minister des Innern dafür verantwortlich, daß gestern in Lyon ein Civilbegräbniß um 8 Uhr statt, wie der ehemalige Präfekt (Ducros) verordnet hatte, allerspätestens um 7 Uhr Morgens stattfinden durfte.

Wie der „Ordre" an hervorragender Stelle meldet, werden die Ex-Kaiserin Eugenie und ihr Sohn morgen von Arenenberg nach Florenz abreisen. Hr. Rouher ist von Arenenberg bereits wieder in Paris eingetroffen.

Aus Algerien wird dem „Bien public" geschrieben, daß die Gemeindewahlen mit geringen Ausnahmen überall republikanisch ausgefallen sind.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 9. Okt. In der heutigen Sitzung der Generalsynode wurde der seit der letzten Generalsynode (1871) verstorbenen Mitglieder ehrend gedacht und hierauf die Vorlage des Ev. Oberkirchenraths über die Taggelder und Reisekosten der Synodalmitglieder angenommen. Weiterer Bericht folgt. — Nächste Sitzung Mittwoch den 11. Oktober.

* Karlsruhe, 8. Okt. Der in Dresden erscheinenden „Europäischen Modezeitung" entnehmen wir die Mittheilung, daß bei der mit der Generalversammlung der Europäischen Modenakademie im August d. J. verbundenen Ausstellung von Bekleidungsgegenständen Hr. J. G. Brückner hierselbst mit der goldenen Medaille prämiirt wurde. Derselbe hatte einen nach vorgeschriebenem Maße gefertigten Anzug geliefert, wie in der bezüglichen Veröffentlichung gesagt ist, „von eben so gelungenem und im Passen tadellosem Schnitt wie schöner und nicht übertroffener Arbeit".

♯ Mannheim, 8. Okt. Als heute früh 9 Uhr der Personenzug der Main-Neckar-Bahn den hiesigen Bahnhof verlassen sollte, stieß derselbe auf einen leeren Güterzug. Durch den heftigen Zusammenstoß entstand nicht nur eine erhebliche Beschädigung des Fahrmaterials, sondern es wurde auch eine größere Zahl von Passagieren mehr oder weniger verwundet. Man spricht von 20 Verletzten, doch vermögen wir für die Richtigkeit dieser Zahl zur Stunde nicht einzustehen. Einzelne Verwundungen machten wundärztliche Hilfe durch Zusammennähen u. s. w. nothwendig, doch soll zum Glücke keine Verletzung irgend einen ernsten Charakter haben. Erhebungen über die Ursachen dieses Unfalls sind im Gange.

ψ Heidelberg, 7. Okt. Da es nicht der Zweck dieser kurzen Zeilen sein kann, als Wegweiser durch die mit den Objekten der verschiedenen „Gewerke" gefüllten, bezw. geschmückten drei Ausstellungshallen (eine zu den Bahnräumlichkeiten, die beiden andern zur Maschinen-Werkstätte von Fuchs gehörig) zu dienen, so halten wir uns bei einem oberflächlichen Ueberblick über das, was ausgestellt ist, ohne Rücksicht auf die Art, wie die verschiedenen Gegenstände neben einander aufgestellt sind, lediglich an die in dem Katalog befolgte Eintheilung in sieben Gruppen.

Gruppe I (Mineralien, Rohprodukte, künstliche Dünger, Baustoffe) ist quantitativ wohl am schwächsten vertreten. Espenschied (Mannheim) hat hier eine reichhaltige Anzahl von Cementwaaren ausgestellt; an Gefälligkeit der Anordnung wetteifert damit Schifferdecker (Heidelberg), der zugleich den Fabrikationsgang von der Verarbeitung des Rohmaterials bis zur Fertigstellung der Waaren in der Cementbranche ebenso belehrend dargestellt hat, wie Stelzer (Heidelberg) bezüglich der

sog. Tuffsteine (Bausteine aus Kohlenschlacken und Kalk). Große Vielseitigkeit bekunden die Thonwaaren von Kerzinger (Heidelberg). Zimmer, chem. Fabrik (Mannheim), hat künstlichen Dünger für jeden Bodenbedarf ausgestellt.

Recht stattlich repräsentirt sich Gruppe II Maschinen, Apparate, Werkzeuge und Geräthe aus Eisen, Blech, Zink und Kupfer). Die theilweise ein sehr anständiges Gewicht darstellenden, aber gleichwohl immer geschmackvoll gearbeiteten, bald schön lackirten, bald blank polirten landwirthschaftlichen und gewerblichen Maschinen aus den Werkstätten von Bassermann und Mondt, Forster, Lanz, Mannheimer Maschinenfabrik von Schenk u. Cie., Selbach und Brinck, Platz, Pfisterer (Mannheim), von Botsch (Rappenau), Hefft (Heidelberg), Müller (Schwetzingen) zeigen augenfällig die Entwicklung vom Hand- zum Maschinenbetrieb und die von letzterem allmälig gewonnene Ausdehnung. Aberle u. Geber (Mannheim) wetteifern mit Frion (Heidelberg), um unsern Baarvorrath in Kassenschränken gegen Diebsgriffe zu sichern. Die „Metzer Preisspritze" von Metz (hier) findet allenthalben Bewunderung. Die Füllöfen und Sparkochherde von Brenner, J. Müller (hier) und Hase (Neckarbischofsheim erregen den Neid mancher Hausfrau; ebenso das Kupfergeschirr von Kesselbach und die Nähmaschinen von Meppes (hier). Die von unberufenen Besuchern zum Entsetzen empfindlicher Ohrnerven beständig geläuteten Haustelegraphen von Schacherer (Mannheim), sowie die kunstvollen Metallgewebe desselben können eben so wenig übersprungen werden, als die prächtigen Wagen (Landauer, Viktoria Break) von Krieger u. Anhegger, Helwarth und Hold (Heidelberg), Schütz (Mannheim). Die Küferwaaren von Menzer, Elsner, Penner, Henn sind nicht minder exalt gearbeitet, als die Schlosserwaaren von Walz, Haller, Löffler und die Zinnkrüge von Pilz.

Gruppe III enthält Nahrungsmittel und Chemikalien in Fülle: Kauffmann u. Söhne, Ganz, Goos und Ehmann, Hefft, Hildebrand liefern verschiedene Mehl- und Griesprodukte; in einer in ihrer Ausstellung den kräftigen Pfälzer Bierhumor charakteristisch zeigenden Bierstube überzeugen die Brauer des Pfalzganes den Besucher, daß ihr Bier eben so klar, als der von dem Mannheimer Bienenverein und von Kappes ausgestellte Honig. Die Spritfabrikation ist sehr zahlreich vertreten; Zucker und Chokolade sind von der Waghäusel'schen Gesellschaft und von Ehlgötz in verschiedenen Sorten ausgestellt. Den monumentalen Seifenblöcken nach zu schließen ist Heidelberg die reinlichste Stadt Deutschlands. Von Chemikalienfabrikanten sind in erster Reihe zu nennen: Keller u. Cie., die Ultramarinfabrik Steiner, Werner u. Jno, Körper u. Cie.

Das werthvollste Objekt der IV. Gruppe ist die elegante, hübsch arrangirte Ausstellung des Juweliers Trübner (hier). Die zierlichen Elfenbeinschnitzereien von Stüber und Werner finden nicht minder allseitig Bewunderung, als die prachtvollen Photographien von Gebr. Matter (Mannheim), Richard (Heidelberg) u. A. Große Stylgewandtheit und reiche Farbenpracht zeigen die Glasmalerien von Beiler (Heidelberg); sehr bemerkenswerth ist eine Gruppe Büsten und Grabmonumente von Sommer (Heidelberg); schöne Tapetenmuster liefert die Graviranstalt von Schuhmacher und die Tapetenfabriken von Leers und Scheerer. Dieffenbacher und Gottmann haben sehr gefällige Buchbinderarbeiten ausgestellt; dem entsprechend wird die Lithographie und Buchdruckerei durch Heckel (Mannheim), Emmerling, Bischoff und Haverbier vertreten. Die Schießwaffen von Bauernfeind und Geißinger erregen den Neid aller Jagdfreunde. Jung (Heidelberg) und Dröll (Mannheim) bestreben sich, in der Anfertigung physikalischer und chirurgischer Instrumente die neusten Erfindungen der Wissenschaft zu verwerthen. Trau und Seifarth haben zur Vergleichung fremde und eigene Piano's ausgestellt. Die für Rußheim (Karlsruhe) bestimmte, nach neuester Konstruktion hergestellte Orgel von Burkard hier macht ihrem strebsamen Erbauer alle Ehre. (Schluß folgt.)

*** Baden, 8. Okt. Der fünfte und letzte Renntag zu Iffezheim, der zweite der Armee-Jagdrennen, war von der Witterung wieder ausnehmend begünstigt und wurde deßhalb auch wiederum sehr stark frequentirt. Das Publikum war ein eben so auserlesenes als zahlreiches, die Korsofahrt von Iffezheim nach Baden eine glänzende. Auf dem Rennplatz erschienen: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, Ihre Großh. Hoheit die Herzogin von Hamilton, Ihre Durchlaucht die Erbprinzessin von Manaco, der Fürst, der Erbprinz und die Prinzessin von Fürstenberg, Seine Kaiserl. Hoheit Prinz Serge von Leuchtenberg, Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg, Se. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, Se. Durchl. Prinz Heinrich Reuß XX. und viele Mitglieder der hohen Aristokratie, darunter viele hohe Militärs. — Die Rennen waren auch wieder sehr gut besetzt und erregten das allgemeine Interesse in hohem Grade.

I. Preis vom Pavillon, 1500 Mark, Hürden-Rennen, 100 Mark Einsatz. Dem zweiten Pferd der doppelte Einsatz. Distanz 2400 Mark (einmal die flache Bahn). 4 Pferde liefen. „Golden Dream" des Hrn. E. Reinhardt führte das ganze Rennen; Graf Metternich's „Walzerkönig" und Leutnant Grashey's „Rose Pompon" kämpften um den zweiten Platz; „Walzerkönig" wurde Zweiter. Der Sieger war zu 2500 Mark verkäuflich und wurde zum Besten der Rennkasse für 3700 Mark von Rittmeister Freiherrn v. Maltzahn erstanden.

II. Preis von Rastatt, 1000 Mark. Jagd-Rennen für Offiziere des 13., 14. und 15., sowie der beiden bayrischen Armeecorps. 20 Mark Einsatz. Dem zweiten Pferd die Einlagen, nach Abzug eines einfachen Einsatzes für das dritte. Distanz 3600 Meter. — 4 Pferde gingen ab. Leutnant Etzel's „Seemöve", geritten vom Besitzer, siegte mit einer Länge über Leutnant Frhrn. v. Thumb's „Adulator", geritten vom Besitzer. Lieutenant v. Wrochem's „Fleur de France", geritten vom Besitzer, wurde drittes Pferd. Die Hindernisse wurden sehr gut genommen. Der große Wassergraben war bei diesem Rennen nicht mit in die Bahn inbegriffen.

III. Preis vom Rhein, 5000 Mark, Steeple chase für Pferde aller Länder. 200 Mark Einsatz. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einlagen, dem dritten sein Einsatz. Distanz 6 Kilometer (größte Bahn, mit 2 Mühlgraben, Hügel auf und ab. Ein sehr interessantes Rennen mit wechselnden Chancen. — 6 Pferde liefen, durchweg von den besten Reitern geritten. Leutnant Grashey's „Newmarket", geritten von L. v. Oelschäger, wurde erstes; Prinz Hatzfeld's „George", geritten von Baron v. Cramm zweites; Frhrn. v. Falkenhausen's „Nachtschwalbe", geritten von Leutnant v. Wrochem, drittes; Graf Gersdorf's „Queensland", geritten von Oberstleutnant v. Rosenberg viertes; Graf C. Metternich's „Bertrand", geritten von Graf Fritz Metternich, fünftes; „Hamlet" des Prinzen Wilhelm von Württemberg, geritten von Leutnant v. Twickel, gab das Rennen auf, nachdem er beim zweiten Mühlgraben gestürzt war. „George" war schon beim ersten Mühlgraben gestürzt, holte aber das Versäumte sehr gut wieder ein; „Queensland" brach bei den Hürden im Felde zweimal aus und kam dadurch in Nachtheil, „George" wich am Fuß des Hügels vom Kurse ab, wurde aber so brillant geritten, daß er am Ziel von „Newmarket" nur mit 1½ Längen geschlagen wurde.

IV. Preis der schweren Reiterei. Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 3000 Mark, gegeben von Fürsten Deutschlands. Für alle zum Verbande der europäischen Armeen gehörigen Offiziere. 60 Mark Einsatz. Dem zweiten Pferde zwei Drittel, dem dritten ein Drittel der Einlagen. Distanz 4 Kilometer. 5 Pferde liefen. Leutenant Frhr. v. Falkenhausens „Seemann", geritten von Leutenant v. Twickel, wurde erstes Pferd; „Queensguard" des Leutenants Frhrn. v. Schröder, geritten von Frhrn. v. Cramm, gut zweites; „Carlotta", geritten vom Besitzer Leutenant v. Beltheim, drittes; „Lockvogel", geritten vom Besitzer, Leutenant v. Nimptsch, viertes Pferd. Graf Fritz Metternich stürzte mit seinem „The Monk" beim zweiten Mühlgraben und kam dadurch außer dem Rennen. Bis dahin hatte er gut Chance gehabt und mit „Seemann" und „Queensguard" um die Führung gekämpft.

V. Abschieds-Preis, 1500 Mark. Freies Steeple-chase-Handicap auf allen Pferden, welche 1876 zu Baden-Baden im Hinderniß-rennen gelaufen waren. 50 Mark Einsatz. Dem zweiten Pferd die Einlagen, dem dritten sein Einsatz. Distanz 4 Kilometer. — 5 gute Pferde liefen, die des Fürsten Hatzfeld, „Purveyer" (geritten von Baron v. Cramm) und „Johnstown" übernahmen bald die Führung und wurden gut erstes und zweites Pferd; „Duckwing" drittes, „Juga" viertes, „Ettelka" letztes. Es wurde sehr gut geritten, alle Hindernisse dicht beisammen genommen. — „Catalogue", beim großen Armee-Jagdrennen des ersten Tages zusammen gebrochen, wurde nicht getödtet, sondern hat nur eine Verrenkung davon getragen, die geheilt wird. „Kirghiz" ist dagegen todt auf dem Platze geblieben. Die Reiter sind unverletzt.

Vermischte Nachrichten.

† Wien, 7. Okt. In heutiger Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Dr. Spingmühl ist derselbe wegen Ehrenbeleidigung des Deutschen Kaisers freigesprochen, wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu dreimonatlichem Kerker verurtheilt.

Literarisches.

Gustav Engel's Kritiken über das Bayreuther Bühnen-Festspiel sind soeben in Form einer Broschüre im Verlag von C. A. Challier u. Co. in Berlin erschienen und durch jede Buch- oder Musikhandlung zu dem Preise von 1 Mark zu beziehen.

Nachschrift.

† **Wien**, 8. Okt. Die „Montagszeitung" veröffentlicht einen längeren Artikel, welcher das Zusammengehen Oesterreichs und Rußlands als positiv signalisirt.

† **Wien**, 8. Okt. Die hiesigen Zeitungen heben übereinstimmend hervor, daß die Konferenzidee hier nur nach vorgängiger Vereinbarung eines Konferenzprogrammes Aussicht auf Zustimmung habe. Mehrfach wird erklärt, die anläßlich der Rede Tisza's von einigen Pesther Blättern geführte chauvinistische Sprache dürfe keineswegs als Ausdruck der Regierungspolitik betrachtet werden. Dem „Fremdenblatt" zufolge wäre Bozidarewitsch Wesselitzky hier eingetroffen.

† **Wien**, 9. Okt. Das „Tageblatt" und die „Presse" haben aus Belgrad von Truppen-Konzentrirungen an der türkischen Grenze gemeldet, was sich auf die signalisirten, eben begonnenen rumänischen Waffenübungen reduzirt. — Mehrere Blätter melden aus Konstantinopel, die Konferenzidee finde in türkischen Regierungskreisen keinen Anklang.

† **Madrid**, 9. Okt. Die Gerüchte über die Demission des Generalgouverneurs Jovellar auf Cuba sind unbegründet. Jovellar behält die Oberleitung Cuba's. Das militärische Oberkommando hat Martinez Campos.

† **London**, 9. Okt. Bei der am Sonnabend in Bradford abgehaltenen Wählerversammlung, welcher 4000 Personen beiwohnten, hielt Forster eine Rede, worin derselbe bedauerte, daß die englische Regierung nicht gleich von Anfang der gemeinsamen Aktion der Mächte beigetreten sei. Forster billigte die letzte Depesche Lord Derby's und beklagte, daß diese Sprache nicht schon vor Monaten geführt worden sei. Die Mißverwaltung und Tyrannei in Bulgarien sei so groß, daß Wiederholungen des Aufstandes, so lange die türkische Herrschaft fortdauere, unausbleiblich seien. Forster vertheidigt die Kriegserklärung von Seiten Serbiens und glaubt, letzteres werde die Türken auch während des Winters fernhalten können, selbst ohne russische Freiwillige. Die Türkei rechnete bis vor Kurzem für alle Fälle auf die Unterstützung Englands und betrachtete die Anwesenheit der Flotte in der Besika-Bai als Bürgschaft des Beistandes. Forster hofft, die Pforte werde noch in einen Waffenstillstand einwilligen und die Lokalautonomie mit der Berechtigung, daß die Mächte über die Ausführung der Versprechungen wachen, gewähren. Forster hofft, daß England der gemeinsamen Aktion der Mächte noch beitreten und die Türkei darüber verständigen werde, daß sie nicht mehr auf den Schutz Englands rechnen könne. Die Politik Englands dürfe nicht durch die Furcht vor Sympathien der mohamedanischen Unterthanen in Indien mit der türkischen Sache geleitet werden, sondern nur durch die Gerechtigkeit. Das britische Volk sei jetzt überzeugt, daß der beste Schutz der Interessen Englands dessen Pflichterfüllung sei. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher die Königin um Einberufung des Parlaments gebeten wird.

† **Bukarest**, 8. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht ein fürstliches Dekret, wonach das stehende Heer mit den Reserven und der Territorialarmee zu divisionsweisen Waffenübungen zusammentreten soll; dem Kriegsminister ist zu diesem Zweck ein Kredit von 200,000 Lei bewilligt.

---

† **Ragusa**, 8. Okt. Mukhtar Pascha hat am 6. d. die Montenegriner auf den von letzteren besetzten Höhen von Bojane Brdo angegriffen und 3 Schanzen eingenommen. Die Montenegriner verließen sich auf die Waffenruhe, wurden daher durch den Angriff überrascht. Mukhtar, der noch weiter nachdrängte, wurde bei Mirotinski Dolinji zum Stillstehen gebracht und schließlich in seine Positionen zurückgeworfen. Die Montenegriner verloren über 100 Todte und Verwundete, auch der Verlust der Türken ist beträchtlich.

† **Konstantinopel**, 9. Okt. Eine Depesche der Regierung aus Trebinje meldet: Mukhtar Pascha erstürmte die Befestigungen der Montenegriner unter Howatich bei Bojane Brdo (zwischen Grahowitza und Grahowo). Die Montenegriner hatten starke Verluste; sie verloren viel Waffen und Munition und gingen zurück in großer Unordnung. Die Garnison von Ljubinje warf eine nach der montenegriner Grenze flüchtende Insurgentenschaar.

† **Paris**, 9. Okt. Das Bureau von Havas meldet aus Ragusa vom 8. Oktober: Gestern Abend (7. Okt.) griffen die Montenegriner, durch 2500 Mann, verstärkt, Mukhtar Pascha an und zwangen ihn, bis zur Grenze sich zurückzuziehen. Die Türken hatten 850 Todte, die Montenegriner 115 Todte und Verwundete. Die Montenegriner und Türken stehen sich auf zehn Kilometer Entfernung gegenüber. Auf Verlangen Mukhtar's sind heute 150 Reiter mit Munition von Trebinje ausgerückt. Peco Pawlowitsch und Dakowitsch operiren in einem Flankenangriff auf Mukhtar.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 9. Okt., die übrigen vom 7. Oktt.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104	Oesterr. 5% Papierrente Zins 4½%	53⅞
Baden 5% Obligationen	103⅞	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94¼
„ 4½% „	102¼	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94¼
„ 4% „ fl.	95	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	—
„ 4% „ M.	—	„ 5% do. von 1871	92½
„ 3½% Oblig. v. 1842	93⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅛
Bayern 4½% Obligationen	100¾	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	—
„ 4% „ fl.	—	N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865	100½
„ 4% „ M.	94	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	103½
Württemberg 5% Obligat.	—	3% Spanische	13⅜
„ 4½% „	101½	Bolle französ. Rente	106
„ 4% „	95		
Nassau 4% Obligationen	—		
Gr. Hessen 4% Obligation.	—		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	56⅜		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	158	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	53¾
Badische Bank	102⅞	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	72
Deutsche Vereinsbank	67¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	106½	5% dto. steuerfr. neue „	64
Oesterr. Nationalbank	705	5% do. (Neumarkt-Ried)	64⅛
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	48⅜
Oesterr. Kredit-Aktien	125	5% Frz.-Jos.-Prior.	75
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	63⅞
Rheinische Kreditbank	89½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	—	3% östr. Nordwestb.-P. i. S.	72⅜
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	58¾
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	57½
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	48¼
Deutsche Effektenbank	103¼	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	52¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	67
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	116⅜	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	77⅞
4% Hessische Ludwigsbahn	99	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47⅝
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73¼	5% österr. Staatsb.-Pr.	96
5% österr. Frz. Staatsbahn	231⅛	3% österr. Staatsb.-Pr.	63¼
5% „ Süd-Lombarden	64½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	42
5% „ Nordwestb.-A.	105	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	—
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	87½	6% Pacific Central	97¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	148½	6% South Missouri	59¾
5% Franz Josef-Eisenbahn	106		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108¼	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	100⅜
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121⅛	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—
Badische 4% dto.	118⅛	Ungar. Staatsloose 100 fl.	140.—
„ 35-fl.-Loose	135.60	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	67⅛
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	84.40	Schwedische 10-Thlr.-Loose	47.—
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	160.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	38
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.40	Meininger 7-fl.-Loose	19.30
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112¼

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.20	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.10	Ducaten . . . „	9.69 —74
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	165.—	20-Francs-St. . „	16.21 —25
Disconto . . L.S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.33 —38
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.72 —77
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16 —19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: reservirt.

Berliner Börse. 9. Okt. Kreditaktien 252.50, Staatsbahn 464.50, Lombarden 130.50, Disc. Commandit 118.50, Reichsbank 157.70. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 9. Okt. Kreditaktien 152.80, Lombarden 78.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 83.—, Unionbank —.— Napoleonsd'or 9.84½. Tendenz: schwach.

New-York, 9. Okt. Gold (Schlußkurs) 109.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 10. Okt. 3. Quartal. 108. Abonnements-vorstellung. **I. Abtheilung. Das Gefängniß**, Lustspiel in 4 Akten, von Benedix. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ueber Land & Meer

hat seinen großen Leserkreis im abgelaufenen Jahrgang wieder um viele Tausende vermehrt und kann mit immer größerem Recht

das Lieblingsblatt jeder gebildeten Familie

genannt werden. Nach Text und Bild **vorzüglich ausgestattet**, ist dieses **Weltblatt** zugleich die **billigste** Quelle bester Unterhaltung und geistiger Anregung. Der **neue**, 19. Jahrgang wird in reicher Abwechslung wieder die neuesten Gaben der beliebtesten deutschen Schriftsteller bringen und alle Fragen der Zeit besprechen, die den Gebildeten interessiren.

Man abonnire auf den **neuen** Jahrgang bei der **nächsten Buchhandlung** oder dem **nächsten Postamt.** Preis vierteljährlich **nur 3 Mark.** — Preis des Heftes **nur 50 Pf.** Jede Buchhandlung liefert

auf Verlangen Nro. 1 als Probe gratis! G.456.4.

Todesanzeige.

G. 708. Buchholz. Am 3. d. M., Abends 6 Uhr, starb nach kurzem, aber schwerem Leiden in begonnenem 78. Lebensjahre unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Xaver Rebmann,

früher Goldarbeiter in Waldkirch, z. Z. Privat in Staufen, was ich entfernten Freunden und Bekannten des Verblichenen hiemit ergebenst anzeige.

Buchholz, den 6. Oktober 1876

Namens der Hinterbliebenen:

Fritz, Steuercommissär.

G.698. So eben erschienen im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69 70:

Kavallerie-Instruktionen

vom Generalmajor **Carl v. Schmidt,** beauftragt mit Führung der 7. Division, betr. die Erziehung, Ausbildung, Verwendung und Führung der Reiterei von dem einzelnen Manne und Pferde bis zur Kavallerie-Division. — Auf Veranlassung Sr. Königl. Hoheit des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Carl von Preußen, Inspekteur der Kavallerie, geordnet und in wortgetreuer Wiedergabe der Originalien zusammengestellt durch v. Vollard-Bockelberg (Rittm.), eingeleitet durch Kaehler (Oberst-Lt.). Mit dem Bildniß des Generals. *M.* 6.

G.677.3. Durlach.

Bekanntmachung.

Die Stadt Durlach beabsichtigt ein Kapital von 350,000 Mark zu $4\frac{1}{2}$ % verzinslich aufzunehmen.

Anerbietungen von Beträgen nicht unter 500 Mark sind auf der Gemeinderathskanzlei anzumelden, woselbst auch die Bedingungen der Einzahlung zu ersehen sind.

Durlach, am 2. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Siegrist.

G.686.2. Carlsruhe.

Langues française et italienne.

Leçons particulières

Littérature, Conversation, Correspondance.

Paul Dessane,

Hirschstrasse 23.

G.703.1. **Heidelberg.**

In ein hiesiges **Spezerei- und Delicatessen-Geschäft** wird ein solider junger Mann als **Commis** gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

G.707.1. Mannheim.

Gesucht wird für eine Herrschaft in Rußland ein braves Kammermädchen,

welches gut zu nähen, coiffiren, frisiren und bügeln versteht. (H62805)

Gute Zeugnisse und Empfehlungsschreiben von Pastoren sind erforderlich. Briefe mit Photographien an die ***Deutsche Unionbank*** in ***Mannheim*** zu adressiren. (G109)

G.709. Freiburg i. B.

Photographie.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **Copist** gesucht. Reflekt. wollen ihre Offerte sub G. T. 100 postlagernd **Freiburg i. B.** richten.

Agenten-Gesuch.

Eine Glycerin-Fabrik ersten Ranges, die alle Sorten **destillirt** und **raffinirt** Glycerin herstellt und **durchaus concurrenzfähig ist, sucht solide, fleißige und tüchtige Vertreter.** Geeignete Bewerber belieben ihre Offerten unter Beifügung von **Referenzen** möglichst in **Rheinland-Westfalen** franco unter L4723 an die **Annoncen-Expedition** von ***A. Thisson*** in ***Barmen*** gelangen zu lassen. G.616.3.

G.670.2. Weinheim.

Damenpferd,

Goldfuchsstute, ohne Abzeichen, Halbblut, elegant, gute Gangarten, militärfromm, 9 Jahre, Rm. 850. — Zu kaufen bei Freiherrn **von Berckheim in Weinheim.**

G.581.1. Heidelberg.

Ganze Bibliotheken,

sowie einzelne werthvolle Werke aus dem **Gesammtgebiete der Rechts- und Staatswissenschaften, sowie der Medizin und der Naturwissenschaften** kaufen wir stets zu den höchsten Preisen.

Bangel & Schmitt,

Universitäts-Buchhandlung.

Heidelberg, Herbst 1876.

G.691. **Die großen Magazine**

COIN DE RUE

verkaufen am billigsten in ganz **Paris**

8, Rue Montesquieu — **Paris** — Rue de bons-enfants, 18, 20 u. 22.

Die großen Magazine Coin de Rue bitten diejenigen Damen, welche etwa irrthümlicher Weise keinen Katalog der **Winter-Saison** empfangen haben, dies der Firma gefl. mittheilen zu wollen. Dieselbe hat gegenwärtig ihre großartigen Waarenvorräthe haute nouveauté völlig completirt und sämmtliche Muster zur Expedition fertig gestellt.

Waaren vom Betrage von Frcs. 25 an werden franco nach Frankreich, Elsaß Lothringen, Belgien, der Schweiz, Holland, Deutschland und London verschickt.

Kostenfreie Versendung von Mustern, General- und illustrirten Catalogen.

G.719.1. Freiburg.

Zu verkaufen

ist ein großer Vorrath von neuen, eleganten, nach der neuesten Façon leichten ein- und zweispännigen Droschken, sowie auch neue schöne Viktoria-Chaischen mit Patentachsen, bei Wagenbauer **Bernh. Rinderle** in **Freiburg.**

Eine Dampfmaschine,

Pariser Fabrikat, sehr wenig gebraucht, ausgezeichnet gearbeitet, bis zu **6 Pferd kraft** amtlich geprüft, mit liegendem Kessel, ist zu verkaufen. Adresse durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren. G.682.2.

D.751.11. Emmendingen.

Wichtig für Jäger u Jagdgesellschaften.

Jagdpatronenhülsen

in allen Calibern,

Lefaucheux und

Centralfeuer

Revolverpatronen

mit Schrot und Kugel, 7 m/m, 9 m/m, 12 m/m,

Flobert-Patronen

mit Schrot und Kugel, 6 m/m, 9 m/m.

Bei außerordentlich billigen Preisen garantire ich für vorzügliche Waare.

Muster und Preise franko und gratis.

Büchsenmacher und Eisenhandlungen bedeutender Rabatt.

A. Zentmayer,

Emmendingen,

eigene Fabrik.

G. 692 Bödigheim, Eubigheim, Sennfeld.

Stammholz-Verkauf

Die Grundherrschaft **Rüdt von Collenberg zu Bödigheim** setzt dem Verkaufe aus der Hand aus:

a. **zu Bödigheim** (Distr. Grauer Forst und Tannenwald):
39 Eichen mit 85 F.M.,
163 Buchenklötze mit 193 F.M.,
306 Fichten- und Forlenstämme mit 803 F.M.;

b. **zu Eubigheim** (Distr. Finkenberg):
16 Eichen mit 29 F.M.;

c. **zu Sennfeld** (Distr. Kastenbach):
12 Eichen mit 20 F.M.

Wegen näherer Besichtigung der Hölzer beliebe man sich an die Grundherrl. Revierförster zu Bödigheim und Sennfeld, bezw. die betr. Waldhüter, zu wenden, und wollen Offerte hierauf längstens bis

1. November 1876

bei dem **Freiherrlichen Rentamte zu Bödigheim** eingereicht werden.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

H.122. Nr. 28,787. Pforzheim.

In Sachen

des Bauunternehmers Stark hier

gegen

Graveur Karl Zehner alldo, z. Zt. flüchtig, wegen Forderung

hat Kläger vorgetragen, daß ihm der Beklagte, der bei ihm seit einem Jahr gegen einen jährlichen Miethzins von 480 M, zahlbar in Vierteljahrsraten, in Miethe wohne, mit Zahlung von 268 M. Miethzins im Rückstand sei, und ist auf Zahlung dieses Betrags die Klage gerichtet.

Beschluß.

Wird zur mündlichen Verhandlung Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 11. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

und werden hiezu beide Theile mit der Aufforderung hierher vorgeladen, sich zum Beweise ihrer Behauptungen vorzubereiten und die ihnen zu Gebot stehenden Urkunden mitzubringen. Der Beklagte erhält eine Abschrift der Klage mit dem Anfügen, daß bei seinem Ausbleiben die in der Klage behaupteten Thatsachen als zugestanden angenommen, der Beklagte mit etwaigen Einreden ausgeschlossen, und daß unter Verurtheilung desselben in die Kosten nach dem Gesuche des Klägers, soweit dieses in Rechten begründet ist, erkannt würde.

Beim Ausbleiben des Klägers wird der Beklagte auf Antrag von der Instanz entbunden.

Dem Beklagten wird aufgegeben, bis zur Tagfahrt einen hier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Pforzheim, den 20. September 1876.

Großh bad. Amtsgericht.

J. Buß.

Erbvorladungen.

H. 131. Mannheim. In der Verlassenschaftssache auf Ableben des Privatmanns Leopold Marx zu Mannheim wird Tagfahrt zur Entsiegelung und Erbverzeichniß Errichtung, sowie Testamentseröffnung auf

Freitag den 20. Oktober 1876,
Morgens 9 Uhr,

in Litera I. 1 Nr. 4 zu Mannheim festgesetzt, und erhalten hievon die z. Zt. an diesseits unbekannten Orten sich aufhaltenden Juwelier Daniel Goldschmidt Eheleute von Mannheim Nachricht, mit der Aufforderung, in gedachter Tagfahrt entweder selbst zu erscheinen, oder aber sich durch einen gehörig Bevollmächtigten vertreten zu lassen, widrigenfalls für sie ein Theilungspfleger bestellt und alle weitere Verkündigungen ihnen lediglich durch Anschlag an die Gerichtstafel eröffnet werden würden.

Mannheim, den 5. Oktober 1876.

Großh. Notar

Kobler.

H.106. Königschaffhausen. Simon Krämer von Sasbach und Karoline Galli von Rothweil, an unbekannten Orten in Amerika abwesend, sind zum Nachlasse ihrer Tante, der ledigen Theresia Bitsch von Sasbach mitberufen und werden hiermit mit Frist von

drei Monaten

zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie nicht persönlich erscheinen oder durch gehörig Bevollmächtigte vertreten sind, die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie im Falle des Vorabsterbens der Geladenen vor der Erblasserin zukäme.

Königschaffhausen, 22. September 1876.

Der Großh. Notar.

E. Gallus.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

H.137. Nr. 18,193. Waldshut. Der flüchtige Martin Sibold von Rüßwihl, welcher dahier wegen einer mittelst eines Messers verübten vorsätzlichen Körperverletzung in Untersuchung steht, wird aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

bei diesseitigem Gerichte zu stellen, indem sonst das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt würde.

Waldshut, den 6. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Losinger.

Verm. Bekanntmachungen.

G716 Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am 15. Oktober l. J. tritt ein I. Nachtrag zu dem Spezialtarife für Getreide- 2c. 2c. Transporte von Stationen der Oesterreichischen Südbahn 2c. 2c. nach Stationen der Badischen 2c. 2c. Bahn via Franzensfeste—Kufstein vom 1. Juli l. J. in Wirksamkeit.

Derselbe enthält unter Anderem Getreidefrachtsätze für die Badischen Stationen Basel, Schaffhausen, Singen und Waldshut.

Exemplare dieses Nachtrages sind bei den Güterexpeditionen der Großh. Bahnämter unentgeltlich zu beziehen.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1876.

Generaldirektion

der Großh. Staats-Eisenbahnen.

Betriebs-Abtheilung.

Schupp.

Martin.

G.715. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 10. Oktober l. J. werden im Westdeutschen Verbandsverkehr die zum Transport von Lokomotiven und Tendern vom Versender verwendeten Rothachsen auf der Route des Hintransportes frachtfrei zurückbefördert. Ferner wird der Artikel „Chlorbarium, rohes calcinirtes", nach Klasse II C und der Artikel „Ultramarin, blauer und grüner", nach Klasse II A tarifirt.

Exemplare des diese Bestimmungen enthaltenden Nachtrags 64 zum Westdeutschen Verbandgütertarif vom 1. Oktober 1872 sind bei den diesseitigen Verbandstationen erhältlich.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1876.

Generaldirektion

der Großh. Staats-Eisenbahnen.

Schupp.

Pletscher.

G.717. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Mit dem 15. Oktober beginnt der Winterdienst auf den Großh. Eisenbahnen.

Exemplare des neuen Winterfahrplanes können von der Chr. F. Müller'schen Verlagsdruckerei dahier unmittelbar oder durch Vermittelung der Eisenbahnstationen vom 10. d. M. an käuflich bezogen werden.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1876.

Generaldirektion der Gr. Staats-Eisenbahnen.

Schupp.

Martin.

G.673. 2. J.Nr. 1087/9. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Wäschebedarfs für die Kasernen und Lazarethe im diesseitigen Corpsbezirk pro 1877/78 mit

7200 Stück ordinäre Kopfpolsterbezüge,
2550 „ „ Deckenbezüge,
6000 „ Leibstrohsäcke,
2000 „ Kopfpolstersäcke,
91 „ weißleinene Deckenbezüge,
436 „ weißbaumwollene Halstücher und
248 Paar baumwollene Socken

wird im Submissionswege Freitag den 20. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokale der unterzeichneten Intendantur vergeben.

Lieferungsunternehmer wollen ihre Offerten, in welchen die Preise für die einzelnen Stücke unter Angabe des zu liefernden Quantums nach Mark und Pfennigen bestimmt zu bezeichnen sind, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Kasernen- und Lazareth-Wäsche-Gegenstände"

versehen, bis zu der bestimmten Stunde bei uns abgeben.

Bei den ordinären bunten Decken- und Kopfpolsterbezügen ist anzugeben, ob die Preise für Leinen- oder Baumwollenstoff berechnet sind.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Lieferungsbedingungen können bei den Königlichen Garnison-Verwaltungen in Köln, Breslau und Straßburg und Karlsruhe, woselbst auch Wäscheproben zur Ansicht aufliegen, eingesehen werden.

Die Lieferung des ganzen Bedarfs muß bis 1. August 1877 beendet sein.

Karlsruhe, den 29. September 1876.

Intendantur des 14. Armee-Corps.

G.710. Nr. 7791. Tauberbischofsheim.

Bekanntmachung.

Die Tilgung der von der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim im Jahre 1865 gegen Obligationen auf Inhaber aufgenommenen 50,000 fl. betr.

Bei der für das laufende Jahr vorgenommenen Verloosung wurden folgende Obligationen gezogen:

zwei Lit B. Nr. 46 und 42 je 500 fl.
fünf Lit C. Nr. 78, 121, 125, 104 und 86 je 100 fl,

welche hiermit zur Heimzahlung auf den 31. Dezember 1876 gekündet werden.

Tauberbischofsheim, 6. Oktober 1876.

Großh. Gerichtsnotar.

Bittmann.

G.706. Zeuthern.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Untheilbarkeit wegen wird aus der Verlassenschaftsmasse der Frz. Josef Kunz, Sattler, Ehefrau von Zeuthern am

Donnerstag den 12. Oktober l. J.,
Nachmittags ein Uhr,

im Rathhaussaale daselbst nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

1 Viertel $39\frac{1}{10}$ Ruthen Hausplatz am Oestringerweg, neben Weg und Bruchgraben. Mit einem einstöckigen Wohnhause, Scheuer und Stallung, nebst einer angebauten Säg- und Gypsmühle mit einer Dampfmaschine, Wassersammler, Zuleitungskanal und einer Obstreibmaschine mit Transmission und den zum Geschäftsbetriebe gehörenden Fahrnissen. Anschlag . 6857 M.

Wozu einladet,

Zeuthern, den 7. Oktober 1876,

Bürgmstr. Schmitt.

Fotsch, Rathschrbr.

G.679. 2. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die zur Gantmasse des Krawattenmachers Friedrich Schabinger dahier gehörige Liegenschaft, nämlich:

Das in der Schützenstraße dahier unter Nr. 52, einerseits neben Karl Körner's Relikten, anderseits neben Mehlwagverwalter Leopold Abend gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Quer- und Seitenbau und sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund- und Bodens, taxirt 29,500 M.

am

Freitag den 10. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhaus (Kommissionszimmer) öffentlich zu Eigenthum versteigert und auf das höchste Gebot der Zuschlag ertheilt, wenn dasselbe mindestens den Schätzungspreis erreicht.

Vom Kaufpreis ist $\frac{1}{3}$ baar, der Rest in 3 Martinizielern 1877, 1878, 79 zu bezahlen.

Die übrigen Bedingungen können in der Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:

Der Großh. Notar

Stritt.

G.674.2. J.Nr. 2738/76. Karlsruhe

Versteigerung.

Am Donnerstag den 19. d. M. werden von unterzeichneter Stelle verschiedene, für Militärzwecke nicht mehr geeignete Gegenstände, als:

ca. 2227 K. Makulatur-Papier,
„ 1979 K. Gußeisen,
200 K. alte Haardecke,
mehrere eiserne Oefen,
Handwerkszeug,
eiserne Kessel und Grapen,
lederne Tornister,
ca. 19 K. Quecksilber,
1 Schuppen mit einem Zaune ca. 10,8 M. lang
2c. 2c.

sowie ca. 120 Ztr. Gußeisen, in der Pulverfabrik Rottweil lagernd, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Zuschlag erfolgt bei genügendem Gebot sofort.

Der Verkauf beginnt an genanntem Tage früh 9 Uhr im Zeughaushofe.

Artillerie-Depot Karlsruhe.

G.652.2. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die zur Gantmasse des Schreinermeisters Karl Epp dahier gehörige Liegenschaft, und zwar:

Das in der projektirten Verlängerung der Sophenstraße Nr. 65 neben Firma Junker und Ruh und Bierbrauer Stefan Moninger und Restaurateur W. Schäfer gelegene vierstöckige Wohnhaus mit vierstöckigem Seitenflügel nebst Zugehörde, taxirt zu 87,000 M.

am

Samstag den 21. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und der Zuschlag auf das sich ergebende höchste Gebot ertheilt, wenn solches den Schätzungspreis auch nicht erreicht. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:

Großh. Notar

Stritt.

G.712.1. Müllheim.

Notariatsgehilfe!

ein sehr fleißiger, mit schöner, flüchtiger Handschrift und ledigen Standes, wird gesucht. Beschäftigung dauernd und lohnend.

Müllheim, den 7. Oktober 1876.

Wingler, Notar.

Heureusement trouvé. L.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)